



Der Kostendruck IT.

Raus aus der Spirale mit Lösungen für den Mittelstand.

Was werden die IT- Abteilungen zukünftig leisten müssen ?

Diese Fragen stellen sich derzeit viele Unternehmer mittelständischer Betriebe. Gerade diese, welche über viele Jahre stark in den Ausbau Ihrer ITK Infrastruktur, Software und Personal Ressourcen investiert haben. Die laufenden IT Kosten sind in 70% aller mittelständischen Unternehmen wenig bis nicht durchschaubar und nur in den seltensten Fällen in feste Jahresbudgets gebettet. Mit zunehmender IT Komplexität greifen viele IT-Abteilungen bereits wie selbstverständlich auf externe IT-Partner wie Systemintegratoren oder Systemhäuser zu. Was dann noch bleibt, ist in den meisten Fällen die Aufrechterhaltung der Infrastruktur. Daher liegt ein Zusammenschluss dieser Ressourcen auf Dauer sicherlich nahe.

sagt Jörg Rehage ,
Technologieberater und Systemintegrator
für den produzierenden Mittelstand
F&M Consulting, Duisburg.
www.IT-Outsourcing-flexpo.de



Ob nun Inhouse IT oder 100% IT-Outsourcing die günstigere Variante ist, dieses gilt in dem jeweiligen Einzelfall genauer zu prüfen. Die Betriebe sind jedenfalls gezwungen ihre Geschäftsprozesse stetig zu optimieren. Für Sie ist das alles andere als eine einfache Aufgabe. Sie müssen dafür ihre IT-Systemprozesse mit den Geschäftsprozessen in Einklang bringen.

Angesichts dieser gewaltigen Herausforderung suchen immer mehr Unternehmen Entlastung durch externe IT- Partner. Ohne diese Partner wie Systemhäuser, Systemintegratoren oder Anwendungsentwickler wären System - Migrationen heute undenkbar. Die Marktdurchdringung externer IT Partner, mit immer umfangreicheren Dienstleistungsangeboten, lassen Outsourcing Gedanken auch im Mittelstand zunehmend attraktiver werden. Zumal die Prozessdigitalisierung unlängst auch schon die Produktion erreicht hat und somit werden sich die Fachinformatiker, der internen IT Abteilung, plötzlich mit Feldbusen, Robotik und SPS Programmierung beschäftigen müssen. Dieses Feld alleine betrachtet, benötigt schon eine eigenständige Ausbildung in dem Fachbereich Automatisierungstechnik. Hinzu kommen auch noch Datenschutz und Datensicherheit.



In kaum einer anderen Branche ist das Wissen zu flüchtig und vielfältig, wie in der IT. Das EDV Boardpersonal eines einzelnen Betriebes muss sich stetig weiterbilden und dennoch würde aus einem Administrator kein Anwendungsentwickler oder Berater für Geschäftsprozessoptimierung werden. Es ist kaum möglich für jeden Anwendungsfall einen IT-Spezialisten dauerhaft in einem mittelständischen Fertigungsbetrieb zu beschäftigen. Viele Unternehmer mittelständischer Betriebe fragen sich zu dem auch, wieviel IT der Mittelstand wirklich benötigt und wieviel Prozessdigitalisierung im Sinne von Industrie 4.0 für die Optimierung von Produktionsprozessen noch nötig ist ?

Externe Ressourcen unterstützen im Tagesgeschäft.

IT-Outsourcing Spezialisten und Systemintegratoren verfügen alleine durch die Vielzahl von Klienten über deutlich mehr Spezialisten als ein einzelner Fertigungsbetrieb Inhouse dauerhaft bevorraten könnte. Zumal die Vielzahl von externen Spezialisierungen dazu dienlich ist, das IT-Fachkräfte in einem einzelnen Unternehmen nur bei Bedarf zum Einsatz kommen würden. In den Betrieben werden EDV Abteilungen oftmals leichtfertig als Personalüberhang benannt, da diese weder Fachabteilungen noch Prozessen im Unternehmen wirklich zugehörig sind. Zumal diese auch in der Wertschöpfung nicht messbar sind. Durch diesen Umstand wird es den IT Fachkräften zusätzlich erschwert Ihr tägliches Schaffen im Unternehmen aufzuzeigen.



Externe IT-Partner stehen in erster Linie in der Beratungspflicht, welche bei internen IT-Kräften oftmals nicht in Anspruch genommen wird. Outsourcing Partner verfügen darüber hinaus häufig sogar über eigene Rechenzentren und sind mit Service Level Agreements deutlich schlagkräftiger und höher verfügbar.



Immer wieder kämpfen IT Fachkräfte in den Betrieben um Ihre Reputation und scheitern zumeist an dem mangelnden Verständnis der Fachabteilungen. Eine häufig fehlende Projektkultur erschwert zusätzlich den Weg für eine erfolgreiche Projektarbeit im Einklang mit den Fachabteilungen. Obwohl sich die IT Abteilungen mit den Geschäftsprozessen des Betriebes auskennen sollten, werden jedoch 60% aller IT-Projekte an Beratungsunternehmen oder Systemintegratoren vergeben.

Dennoch scheuen viele Betriebe eine 100% Auslagerung der IT.

Zumal es derzeit auch nur wenige IT Full Service Dienstleister gibt, die auch bereit sind ein Tagesgeschäft vor Ort zu übernehmen. Also auch die Geschäftsprozesse zu unterstützen.

Ein EDV Tagesgeschäft verlangt von den meist schwach besetzten EDV Abteilungen einen ständigen Wechsel zwischen User Help Desk , Server Administration, ERP Support und Beratungsleistungen, auch wenn die Fachabteilungen den wechselnden Anspruch gar nicht realisieren und die Arbeit der EDV eher pauschal vereinheitlichen. Der ohnehin meist übliche Groll zwischen Fachabteilung und EDV führt daher in vielen Betrieben zu einer Technikisolation der IT Abteilung und erschwert damit jede Form konstruktiver Zusammenarbeit. In den wenigsten Betrieben wird die EDV Abteilung als eine strategische Abteilung gesehen wie z.B. das Qualitätsmanagement, wo sich beispielsweise die Amortisation über die Reduzierung von Produktionsausschüssen rechnen lässt. Häufig fehlt es an einfachen Wirtschaftlichkeitsberechnungen, um die Wertigkeit der IT im Unternehmen aufzuzeigen. An dieser Stelle zeigen sich externe Beratungen deutlich kundenorientierter und verstehen das Zusammenspiel von internen Kunden- Lieferantenbeziehungen zu nutzen. Durch Kompromissbereitschaft und prozessneutraler Beratung, wird der Fokus mehr auf Projektziele gerichtet und nicht auf das, was man gerade gut beherrscht.

IT Kosten versus Engpass und Bedarf ?

Der Trend, selbst Kernapplikationen wie Enterprise-Resource-Planing (ERP) über eine externe IT abzurufen wird zunehmend attraktiver, da auch ERP Anbieter diesen Outsourcing Markt für sich entdeckt haben und neben Cloud Lösungen auch das Hosting der Systeme gleich mit anbieten. So werden derzeit einige unternehmensweite IT-Lösungen nicht mehr in Modulen und Lizenzen angeboten, sondern als SaaS in Rechenzentren verlagert und mit monatlichen Pauschalen abgegolten.

Mit dem Einsatz der internen IT würden sich viele Unternehmer wünschen, sich weniger mit der wachsenden Komplexität der Informationstechnologien auseinander zu setzen, sondern sich eher auf das Kerngeschäft zu konzentrieren dem User Helpdesk und der Prozessharmonisierung.



Die klassischen Systemhäuser, mit dem Konzept des Hard- und Softwarevertriebes, werden daher auf Dauer keine Zukunft haben, wenn sie sich nicht als ganzheitliche IT-Partner aufstellen. Auffällig ist, dass immer mehr Systemhäuser zusammenrücken und recht erfolgreich eigene Rechenzentren betreiben und bieten somit dem Mittelstand Hardware, Software und Dienstleistung zu einem festen Budget an. Mit Cloud Computing wird diese Entwicklung gerade salonfähig. Wo und wie die unternehmensweite IT betrieben wird, wird dabei nur noch eine untergeordnete Rolle spielen. Wichtig wird nur noch der Nutzwert und ein gedeckeltes Budget sein.

Chancen für die IT

Mit dieser Entwicklung entstehen jedoch auch zahlreiche neue Chancen für interne IT-Abteilungen. Denn das notwendige Prozess Know How werden sich Systemhäuser über die Inhouse IT abholen müssen, um sich zu echten Full Service Partnern entwickeln zu können. Daher wird der Bedarf an IT Spezialisten, für die Ausführung der digitalen Transformation, gerade bei Systemhäusern und Systemintegratoren sprunghaft steigen.

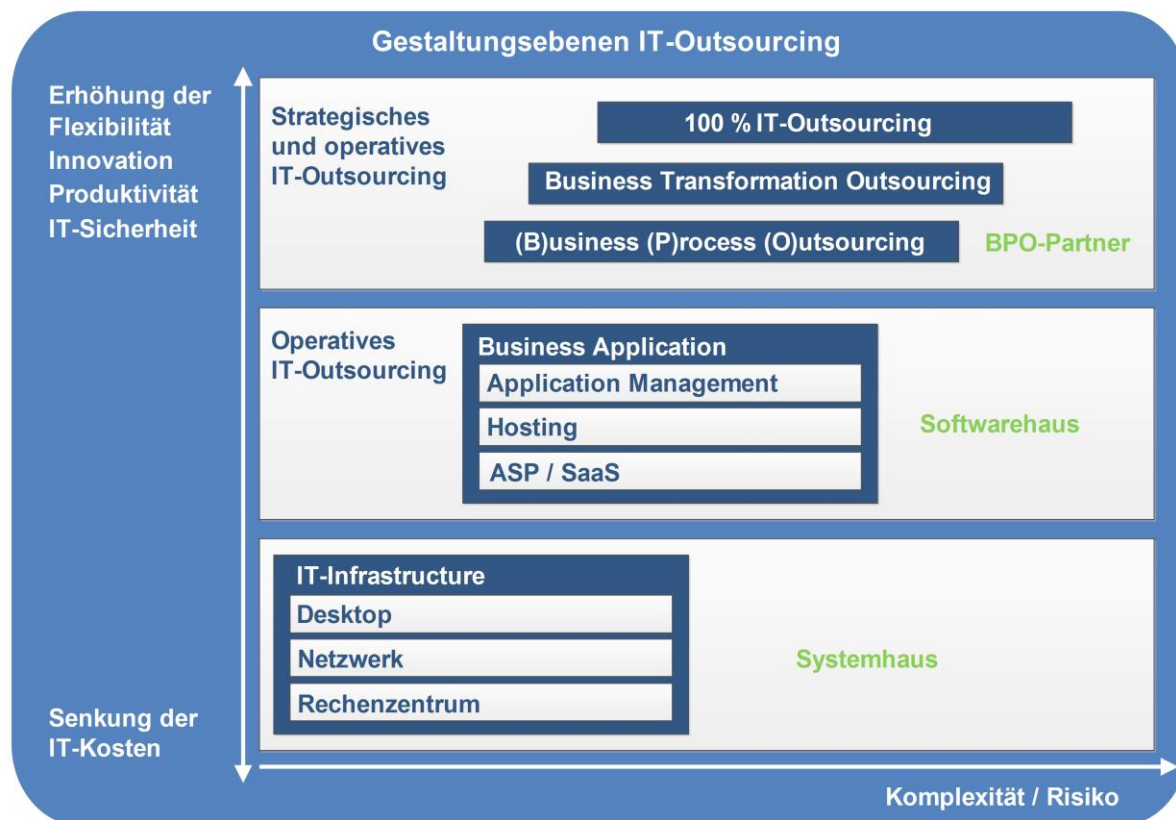
Was darf IT im Mittelstand kosten ?

Eine Prozessaufnahme von Geschäfts- und Systemprozessen sollten die Potentiale einer IT Auslagerung, oder auch einer Inhouse Lösung, solide aufzeigen. Zumal die Anforderung mittelständischer Unternehmen bei gleicher Mitarbeiterzahl sehr unterschiedlich sein können. So wird z.B. ein Automobilzulieferer allein durch die auferlegten B2B Anbindungen und einem hoch automatisierten Fertigungsbetrieb mit Applikationen wie (ERP, CAD, CAM ,BDE, MDE, CAQ, Robotik usw.) 1,5% bis 3% des aktuellen Jahresumsatzes allein an IT-Kosten aufwenden müssen. Um den Weg der IT- Auslagerung nicht auf blauen Dunst hin zu starten, empfiehlt es sich unbedingt eine neutrale Fach – und Technologieberatung zu konsultieren. Selbst ein erster Schritt zu einer Cloud Lösung würde bei dieser Komplexität eher in einer Hybrid Lösung münden und dieses bedeutet ein Zusammenwachsen von internen und externen Ressourcen für die Umsetzung der digitale Transformation.

Der Mittelstand profitiert derzeit von der Vielzahl an Dienstleistungsangeboten rund um das Thema IT- Outsourcing. Von dem täglichen vor Ort Support bis hin zur Gesamtverantwortung über alle ITK Einrichtungen, werden heute EDV Dienstleistungen gebündelt und in einer Generalverantwortung angeboten. Auch die Kostenstrukturen sind transparenter und vergleichbarer geworden. So gibt es Modelle mit festen Monatsbudgets oder Abrechnungen nach tatsächlichem Aufwand. Selbst IT- Sicherheitschecks werden von externen Outsourcing Partnern im Auftrag von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und Hausbanken, wie selbstverständlich für die Klienten erarbeitet.



Somit schließt sich für viele Unternehmer der Kreis aus Einzeldienstleistungen und Gesamtverantwortung für das betriebliche Nervensystem „ die EDV“.



Das folgende Schaubild zeigt den steigenden Bedarf an IT Services im produzierenden Mittelstand

Autor

Jörg Rehage
IT-Consultant

F&M Consulting
BPO Dienstleister, IT-Outsourcing
Technologie- und Organisationsberatung

eMail: info@fundm.de
Internet: www.IT-Outsourcing-flexpo.de